

Naturwunder respektvoll angegangen

Seit vergangenem Wochenende lässt sich in Steinen ein Museum bewundern. Alfons Bürgler eröffnete sein Baumfiguren-Kabinett. In der ehemaligen Schnapsbrennerei trifft man auf ausdrucksstarke Figuren aus dem Werkstoff Holz.

Von Dominique Goggin

Steinen. – Schon der musikalische Auftakt durch die schweizweit bekannten Steiner Tambouren unter der Leitung von Martin Schibig wusste vorgestern den vielen Einheimischen und den teils von weit her angereisten Gästen zu gefallen. Dann begrüsste Ruedi Meier von der Arbeitsgruppe 1 die vor dem Kabinett an der Rübengasse 6 versammelten Leute. Er erklärte den Begriff Kabinett als kleinen Raum, wo Wunderbares und Wertvolles aufbewahrt wird. Dann äusserte sich der in Steinen aufgewachsene Nationalrat Reto Wehrli zum Thema «Kultur in der Gemeinde»: «Kultur gilt als Urbedürfnis des Menschen. Es ist die Pflege von Körper, Geist und Seele. Sie ist es durch Raum und Zeit.» Der Politiker gab zu bedenken, dass Kultur es ermöglicht, dass wir miteinander kommunizieren, nicht nur im technischen Sinne von Lesen und Schreiben. Und Kultur im Sinne von Tradition – will heissen «was weitergegeben wird» – sind Verbindungen zwischen Generationen und Völkern.

Schweiz nicht von oben gepfropft
Rechtsanwalt Wehrli erinnerte daran, dass sich die Schweiz in einem Prozess von höchster Kultur und über Jahrhunderte weg selbst erfunden, selber konstruiert hat. «Die Schweiz ist föderalistisch, eben: nicht von oben gepfropft, sondern von unten aufgebaut. Und auch die Kultur kommt bei uns

nicht von oben, sie lebt und hat ihr Fundament in den kleinen funktionierenden Zellen, den Familien, den zahlreichen Vereinen und auch in unsern Gemeinden. Unsere Gemeinden sind keine bürokratischen Erfindungen. Weil sie so stark leben, weil sie vielseitig sind, sind sie selber Kultur. Die Gemeinde Steinen ist Kultur. Und in ihr ist Kultur.» Der CVP-Mann gratulierte der Arbeitsgruppe und natürlich auch Alfons Bürgler.

Kopflose Figuren

Seine Gedanken zum Werk von Alfons Bürgler stellte anschliessend der hervorragende Kunstkenner, Mitglied der Kulturkommission des Kantons, Markus Riek, vor. Er sprach die «Körperschriften» an, welche der Künstler in

den letzten Jahren gezeichnet hatte. Und seine neue Leidenschaft, der Umgang mit den von der Natur angelieferten Holzfiguren. «Der Künstler entdeckt sie und gibt ihnen den entsprechenden Ausdruck, seien es Einzelfiguren wie Tänzer, ein Alter, ein Handwerker, ein Kobold oder Paare, zwei Junge, ein Liebespaar. Allen gemeinsam ist, dass sie keinen Kopf haben. Daraus die Frage: Brauchen sie überhaupt einen Kopf? Nein, leicht können wir ihn uns vorstellen.» Markus Riek erwähnte auch, dass es der Fantasie der Besucher überlassen ist, den Werken einen Titel zu geben. Und ein weiteres Lob an den gebürtigen Illgauer: «Achten Sie darauf, wie jede Baumfigur im Raum frei steht, wie differenziert Licht und Schatten spielen. Wenn Sie auf die De-

tails der Baumfiguren achten, zum Beispiel die männlichen und weiblichen Attribute, ist der intime Charakter tatsächlich gegeben und der Ausdruck Kabinett gerechtfertigt.» Sichtlich gerührt stellte sich dann auch der Künstler ans Mikrofon und sprach unter anderem dem Architekten Ivan Marty und den rührigen Leuten der Arbeitsgruppe seinen Dank aus. Dann traten die Gäste gespannt ins Hausinnere, wo die faszinierenden Figuren auf sie zu warten schienen.

Das Museum ist am 5. und 6. sowie 19. und 20. Juli, 2. und 3. sowie 16. und 17. August, 6. und 7. sowie 20. und 21. September und 4. und 5. Oktober geöffnet. Auf Anfrage bis und mit 3. Oktober auch am Donnerstag und am Freitag. Infos: www.baumfiguren-kabinett.ch oder 079 844 63 77.



Spielerisch: Alfons Bürgler vor einem hochgewachsenen weissen Paar.

Bild Dominique Goggin